

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 132.

Neuenbürg, Samstag den 24. August

1901.

erschint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 20 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25, monatlich 45 J., außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M. 45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die k. Ortsschulinspektorate und Schulstellen.

Am Dienstag den 3. September ds. J.

findet die

Bezirksschul-Versammlung

hier statt.

Beginn vormittags 10 Uhr in der Stadtkirche mit dem Gesang:

„Ich aus Deines Himmels Höhen“ (v. Gluck);

Verhandlungen im Rathausaal:

- 1) Uebersichtsbericht;
- 2) Lehrplan der Fortbildungs- und Sonntagschulen;
- 3) Alkoholismus und Mäßigkeit;
- 4) Verteilung von Stiftungszinsen an Lehrerwitwen;
- 5) Pädagogische Lesegesellschaft.

Den 23. August 1901.

K. Bezirksschulinspektorat.
Uhl.

Bekanntmachung.

Die Aendeckung der Kreisstraße Nr. 2 zwischen Wilferdingen und Elmendingen betreffend.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß wegen Aendeckung die Kreisstraße Nr. 2 zwischen Wilferdingen und Elmendingen auf die Dauer vom 23. August bis inkl. 12. September ds. J. für den Verkehr gesperrt wird. Zuweiderhandlungen werden auf Grund des Par. 121 P. Str. G. B. bestraft.

Pforzheim, den 20. August 1901.

Großh. Bezirksamt:
Schuler.

Revier Calmbach.

Stammholz-Verkauf

Am Dienstag den 3. September, vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus in Calmbach aus Staatswald Gieberg Abt. Pflanzgarten und Reuterwiese; Kälbling Abt. Wulzenschlägle, Kollmisch, Kuchenbrücke, Zellerholz und Blindbach:

- 960 Stück Tannen-, 24 Forchen-Langholz mit Fm. 690 L., 311 II., 259 III., 174 IV. Kl. und 13 Draufholz;
- 321 Stück Tannen-, 6 Stück Forchensägholz mit Fm. 140 L., 51 II. und 83 III. Kl.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

betreffend die Wohnungs-Aufsicht.

Nach der Verfügung des Kgl. Ministeriums des Innern vom 21. Mai 1901 unterliegen der ortspolizeilichen Wohnungs-Aufsicht:

- 1) alle aus drei oder weniger Wohnräumen bestehenden Wohnungen;
- 2) alle Wohnungen, in welche Schlafgänger gegen Entgelt aufgenommen werden;
- 3) alle zur gewerbmäßigen Beherbergung von Fremden bestimmten Räume;
- 4) alle Schlafgelasse der im Hause des Arbeitgebers oder der Dienstherrschaft wohnenden Arbeiter, Lehrlinge und Dienstboten.

Um erhebliche, die Gesundheit, das Leben oder die Sittlichkeit gefährdende Missethate möglichst zu beseitigen, ist die Einhaltung der nachstehenden Grundzüge vorgeschrieben:

- a) Alle Schlafgelasse sollen eine solche Größe haben, daß auf jeden Bewohner, mag er auch nur vorübergehend z. B. befuß eines Besuchs von nicht ganz kurzer Dauer in die Wohnung aufgenommen sein, ein Raum von mindestens zehn Kubikmetern, auf jedes Kind unter 14 Jahren ein Raum von mindestens fünf Kubikmetern entfällt.
- b) Räume, in welchen für den Handel und Verkehr bestimmte Nahrungsmittel verarbeitet oder aufbewahrt werden, dürfen zum Schlafen nicht benützt werden.

c) Jeder Wohn- oder Schlafräum, jeder Abort und in der Regel auch jede Küche soll mindestens ein ins Freie führendes, ganz zu öffnendes Fenster von solcher Größe und Beschaffenheit besitzen, daß eine genügende Lüftung und Belichtung des betreffenden Raumes stattfindet.

d) Die Wohn- und Schlafräume, Treppen, Flure, Aborte, sowie die Umgebung der Wohnung, wie Höhe und Winkel müssen reinlich gehalten sein.

e) In jedem Wohngebäude muß die seiner Benützung entsprechende Anzahl von Aborten vorhanden und es muß jedem Bewohner des Hauses die Möglichkeit der ungehinderten Benützung eines Abortis gegeben sein, wobei es übrigens nicht unbedingt erforderlich ist, daß sich der Abort auf demselben Stockwerk befindet, wie die betreffende Wohnung oder Schlafstätte. Jeder Abort muß von innen verschließbar, der Sitz muß mit einem dichtschließenden Deckel oder einer sonstigen Abschlußvorrichtung versehen sein. Soweit die Aborte den für sie bereits geltenden sonstigen Vorschriften nicht entsprechen, muß auf sofortige Abhilfe gedrungen werden.

f) Die Wohn- und Schlafräume dürfen nicht feucht sein.

g) Kellerräume dürfen zu Wohn- und Schlafzwecken nicht verwendet werden.

h) Räume, insbesondere auch Dachräume, welche als Wohn- oder Schlafräume benützt werden, müssen, soweit nicht nach den bestehenden Vorschriften für sie ein feuerfester Boden vorgeschrieben ist, einen Holzboden oder einen anderen dichten Bodenabschluß und verputzte oder mit Holz verkleidete, dicht schließende Decken und Wände besitzen.

i) Die Schlafräume für Arbeiter, Lehrlinge, Dienstboten und Schlafgänger dürfen ihrer Lage nach für den Fall eines Brandes nicht in besonderem Maße gefährdet sein; insbesondere dürfen die Zugänge zu denselben nicht durch Aufbewahrungsräume von leicht brennbaren Stoffen führen. Diese Schlafräume müssen von innen gut verschließbar sein.

Nach § 2 der Verfügung ist die Bestellung der mit der Wohnungsbesichtigung zu beauftragenden Organe Sache der Gemeindeverwaltung; aufgestellt wurde nun vom hiesigen Gemeinderat zu diesem Zwecke: Gemeinderat Wilh. Gffig, der demnächst in Thätigkeit treten wird. Demselben ist der Zutritt zu den sämtlichen der Besichtigung unterliegenden Räumen zu gestatten.

Den 22. August 1901.

Ortspolizeibehörde:
Stirn.

Wildbad.

Mittwoch den 28. Aug., 1/3 Uhr:

Lehrergesangsverein

in Neuenbürg (Bären).

Da dies die letzte Probe vor der Bezirksschulversammlung (3. Sept.) ist, so bitte ich um zahlreiche Beteiligung.

Wörner.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Dr. Herrmann

ist verreist

Stellvertreter ist Herr

O.A.-Arzt Dr. Härlin

(gegenüber dem Hotel zur alten Post; Telephon Nr. 7.)

Eine freundliche

Wohnung

mit 2-3 Zimmer, möbliert oder nicht möbliert, ist bis 1. Oktober zu vermieten.

Näheres zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

In Sachen des Calwer landw. Konsumvereins

beliebe man sich wenden an den schriftführenden Vorstand

G. Gärtner, Schull. a. D.

Neuenbürg.

Restauration C. Pfommer

Montag den 26. August

Großes Konzert

der 1. Pforzh. Volksängertuppe

— Rudolf Petri —

Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Zu zahlreichem Besuch dieses Konzerts ladet seine Freunde, Stammgäste und Nachbarn freundlich ein.

Mädchen-Gesuch.

Ein 14-16 Jahre altes, wird nach Pforzheim für eine kleine Familie gesucht.

Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

angenehme Ueber-
e „Straßb. Jtg.“ mit-
aber eines Manufaktur-
chien in dem Geschäft
einen versiegelten Brief
e weitere Mitteilung
ejes fanden sich acht
den Zeilen: „Hiermit
00 M. Ein Priester.“
ichtkind eine alte Schulb

r seltene Fall, daß ein
Vater wird, hat sich
74 Jahre alter Bürger
er jungen Gattin mit
wurde.

s Tenors.) Das En-
Tenors Alvarez an der
nächsten Dezember ab-
ird der Künstler sich
, um dort eine drei-
machen. Für diese
als 100 000 Frs. im
s. für die ganze Tour-
at Gailhard versprochen,
n Engagement an der
en. Daß der Sänger
r vor einigen Jahren
oot von Maurice Grau,
für eine große Tournee
en versprach, ausschlag-
ntrakt mit der Pariser
e. Grau wollte auch
des Abstandgeldes be-
erwiderte: „Sie können
ich würde nicht an-
eine Unterschrift einmal
sie niemals zurück.“

) Mit Rücksicht auf
dürfte es angebracht
wenig beachtete Thä-
Krankheit herbeigeführt
schen. An den Vornam-
n oft rauhe, schwarze
se des Obstes meistens
Wissenschaftliche Unter-
Bestimmtheit ergeben,
sicherungen sind, welche
ie Verdauungs-Organe
schießt sich daher, Obst
en. Ueberdies ist eine
mstande, bei schwachen
rücken zu erzeugen.

Nache. Ein Höllen-
ch um die Mitternachts-
der Friedrichstraße in
sbewohner bestürzt aus
und die Leute auf der
Was war die Ursache?
et sich ein Uhmacher
len vorrätig gehaltenen
Zeit losraffelten! An
Geschäftsinhaber ein-
er aber hatte noch Jü-
liche Wecker anzuzieh-
stellen, zu welcher Jä-
ten.

am 23. und 24. August.
(Nachdruck verboten.)

n ist der Hochdruck auf
auch in Nordstandinavien ist
165 mm aufgetreten, wodurch
on wenig unter mittel und
nach Wolkanen und Unruhen
dem turchenischen und dem
das Barometer wenig über
die Nächte etwas kühl ge-
terigen Depressionen wieder
offene und vorwiegend heitere
n Freitag und Samstag sich

d 25. August.
Sonntag ist bei tagüber
hüler Temperatur fortgesetzt
ter in Aussicht zu nehmen.



Wildbad.
Am Sonntag den 1. September ds. Js.
findet hier das

VII. Gausängerfest

des
Enz-Nagold-Gau-Sänger-Bundes

statt. Hierzu laden wir die tit. Vereine, sowie alle Freunde der Sache aus Stadt und Land höflich ein.

Der Gauausschuß und der
Liederkränz Wildbad.

Programm:

Son 8 Uhr ab: Empfang der Festgäste.
10 " " : Wettgesang in der Turnhalle.
11 " " : Hauptprobe für die Gesamtschöre in der Turnhalle.
2 " " : Aufstellung des Festzugs beim Bahnhof und Umzug durch die Stadt.

Auf dem Festplatz bezw. in der Turnhalle:
Begrüßung der Festgäste seitens des Liederkränzes Wildbad.
Gesamtchor der Bundesvereine: "Wie könnt ich Dein vergessen!" —
Ansprache des Gauvorstands. — Wiederholung der Preischöre. —
Gemeinschaftliche Chöre der Bundesvereine: "Zu Strassburg auf der Schanz" und "Hab oft im Kreise der Lieben." — Liedervorträge einzelner Vereine. (Spezialchöre.) — 5 Uhr Preisverteilung. —
Gesellige Unterhaltung. — Abends von 7 1/2 Uhr ab: Bankett mit Tanzunterhaltung in der Turnhalle.

Montag den 2. September: **Kinderfest.**
Der Festausschuß.

Conversationshaus Herrenalb.
Samstag den 24. August, abends 8 1/2 Uhr
Letztes grosses

Extra-Konzert

zum Benefiz der Mitglieder der Kurkapelle
unter gef. Mitwirkung von
Frl. Lina Fink (Violine) aus Strassburg u. dem Herrenalber Doppelquartett.
Hierauf **Ballmusik**,
ausgeführt von der gesamten Kurkapelle.

Zahn-Atelier
Neuenbürg
Hauptstrasse 211.

Unterzeichneter empfiehlt sich in der Behandlung kranker Zähne. Einsehen einzelner Zähne, sowie ganzer Gebisse unter sorgfältiger Bedienung.

Jul. Klausner
Zahntechniker.

Sprechstunden in Wildbad jeden Montag u. Donnerstag im Hause des Hrn. Kirchner Romelsch, Hauptstr.

Neuenbürg.
Ulmer Geigen und Geigen-Mehl
sowie prima Roggenbrot empfiehlt

Gaisl, Bäcker.

Neuenbürg.
Ein möbliertes Zimmer
hat zu vermieten
Fritz Müller, Zimmermann.

Neuenbürg.
Oehndgras
ca. 1 Viertel verkauft
Albert Weif.



Red Star Line
Roths Stern Linie.
Postdampfer von
Antwerpen nach New York und Philadelphia

Auskunft erteilen:
Red Star Linie in Antwerpen oder deren Agenten.

Conweiler.
3500 bis 4000 Mark
werden aufzunehmen gesucht.
Adresse zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Pforzheim.

Sportwagen Kinderwagen Leiterwagen
— von einfach bis hochelegant. —
Korbwaren
in großer Auswahl empfiehlt bei billiger und reeller Bedienung
Chr. Semmelrath, Deimlingstr. 12.
Reparaturen von Kinderwagen werden solid und billig ausgeführt.
D. D.

Neuenbürg.
Heute Sonntag den 25. August
Großes Musik-Konzert
nebst Auftreten des
Damenkomikers Butterlies,
wozu freundlich einladet
Fix zum Windhof.

Schwamm.
Am Sonntag den 25. August
nachmittags 4 Uhr
findet im Gasthaus z. Waldhorn das
30jährige Wiegenfest
der 1871er statt, wozu alle freundlichst eingeladen sind.

Neuenbürg.
Gämtliche 1861er
versammeln sich zu einer
Beisprechung
auf Sonntag Nachmittag von 4 Uhr ab im Nebenzimmer der Brauerei Holzappel.
Mehrere Altersgenossen.

Neuenbürg.
Glas-Flachziegel
einfach und doppeltbreit sowie:
Glas-Falzziegel
empfiehlt
Theodor Weiss.

Neuenbürg.
Ein tüchtiger, solider
Arbeiter
findet dauernde Stelle bei
Glitterbeförderer Scholl.

Große Ersparnis im Haushalt mit
Maggi
zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w., ebenso Maggi's Gemüse- und Kräftsuppen. Soeben wieder eingetroffen bei:
Albert Neugart.

Gräfenhausen.
Abbitte.
Ich nehme die von mir gegen Friedrich Haugstätter, verh. Goldarbeiter von hier gemachten beleidigenden Äußerungen als vollständig unwahr zurück und bedauere diese Äußerungen gethan zu haben.
Eruft Wolfinger, Bauer.

Langenbrand.
Biehmarkt
Montag den 26. August.
Neuenbürg.
Einen gut erhaltenen
Ofen
hat billig zu verkaufen
Karl Reutter.

Neuenbürg.
Einige Hühner
(Schwarze Minorke) sehr dem Verkauf aus
der Obige.
Neuenbürg.
Eine fast noch neue
Bettlade u. ein Kasten
ist umzugshalber billig zu verkaufen.
Zu erfragen bei
Jakob Neuweiler.

Ein großer Posten
Manufaktur
sauberes Zeitungspapier, in groß- und mittl. Format, wird, um damit zu räumen, zu außerordentlich billigem Preise abgegeben
in der **Buchdruckerei ds. Bl.**

Lehrlings-Gesuch.
Einen ordentlichen **Jungen** nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre
H. Kübler, Sattler und Tapezier Herrenalb.

Habe einen 12 Monate alten
Simmenthaler Farnen,
Selbstgezüchtet, zu verkaufen.
Karl Brorein, Schmied Spielberg, Amt Durlach, Baden.

10 Pfund Förster-Tabak
versende zu 3,50 Mk.
franko unter Nachnahme.
Muster umsonst.
C. Eigenbrodt, Wehden, Station Lemförde.

Neuenbürg.
Gottesdienste
am 12. Sonntag nach Trinitatis, den 25. August:
Predigt vorm. 10 Uhr (Luk. 17, 5-10; Lied Nr. 407): **Delan Uhl.**
Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr für die Töchter: **Stadtvikar Fleck.**
Mittwoch, den 28. August, morgens 7 Uhr Beisünde.

Aus S
Bon de
im Monat
u. a. nach
Reise erhalte
lehrers in B
des Schullech
Schö
Datum ha
Jungfern-Bi
Sellenheit!
Rago
trizitätswe
von Ingenier
um denselber
vollenden.
anlage sind n
der Behr-
der Bitterun
Herstellung
lichen großen
Steinbrechna
die eine erst
der Kanalstio
Kollendung
beiden Seiter
ständig bis
reden.
Pjorj
Gast erregte
Hotel unlieb
Händler, tam
die Hotelgast
was ihm ab
Jahandes, u
wegerte. Au
nach Hause
wurde der H
Wirt genötig
sawter Gewa
Aus Wut hi
Korridor sie
Treppe, verke
an der Hand
einen schweren
Seit W
Jahre alte
Landwirts J
jetzt fehlt jed
sich gemendet
Kiel, 2
soweit sie sich
findet, wird
im Hafen vor
August veran
Wellenburg
Jahret nach
und am 1.
aus allen G
der Flotte un
Die Gastfreun
daß alle Sch
kostenlos in
Wite Septem
zu Ehren der
den Wasser.
Champions an
ein großartige
auch auswär
woger Zahl
Dwwohl
land sorgeseh
tariffstige
von einer befo
durch dessen
sprechen. Die
eben hierbei
daß eine un
Zolltarifentw
gelangen vern
teressenthandp
tariffangelegen
gemacht, wie
fall ist, welch
gewonnen lan
jählich der B
dulte gefast



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Von den an den 10klassigen Realschulen im Monat Juli gehaltenen Reifeprüfungen haben u. a. nachstehende Schüler das Zeugnis der Reife erhalten: Paul Baur, Sohn des Oberlehrers in Wildbad und Eugen Börner, Sohn des Schullehrers Börner daselbst.

Schömburg, 23. Aug. Unter heutigem Datum hat Andreas Fischer einen starken Jungfern-Bienenschwarm erhalten. Eine große Seltenheit!

Magold. Am Bau des neuen Elektrizitätswerkes am Bettenberg unter Leitung von Ingenieur Klingler wird rüstig gearbeitet, um denselben noch im Laufe des Herbstes zu vollenden. Die Kammarbeiten bei der Stauanlage sind nahezu vollendet und die Fundamente der Behr- und Turbinenanlage schreiten, von der Bitterung begünstigt, rasch vorwärts. Zur Herstellung der zu den Betonarbeiten erforderlichen großen Quantitäten Kleingeschlags ist eine Stembrechmaschine mit Dampftrieb aufgestellt, die eine erstaunliche Leistung vollbringt. Auch der Kanalsollen durch den Berg geht seiner Vollenbung entgegen und werden sich die von beiden Seiten vordringenden Mäure voraussichtlich bis Mitte nächsten Monats die Hände reichen.

Bjorzheim, 23. August. Ein renitenter Gast erregte vor einigen Tagen in einem hiesigen Hotel unliebsames Aufsehen. Derselbe, ein hiesiger Händler, kam in sehr angetrunkenem Zustand in die Hotelgaststube und verlangte ein Nachtlogis, was ihm aber der Wirt in Anbetracht seines Zustandes, und da er den Gast kannte, verweigerte. Auf das gutwillige Zureden des Wirtes, nach Hause und zu seiner Familie zu gehen, wurde der Händler noch grob, so daß sich der Wirt genötigt sah, den unliebsamen Gast mit sanfter Gewalt die Treppe hinunter zu befördern. Als Wirt hierüber warf der Betrunkene ein im Korridor stehendes leeres Bierfaß gegen die Treppe, verletzte sich aber bei dem Werfen selbst an der Hand und im Gesicht, so daß er noch einen schweren Denkfessel mit heim nehmen mußte.

Seit Mittwoch früh 6 Uhr fehlt der 11 Jahre alte Wilhelm Fränkle, Sohn des Landwirts Fränkle von Königsbach. Bis jetzt fehlt jeder Anhaltspunkt, wohin der Knabe sich gewendet haben kann.

Deutsches Reich.

Kiel, 21. Aug. Die ganze deutsche Flotte, soweit sie sich in den heimischen Gewässern befindet, wird am 25. August und 1. September im Hafen von Kiel versammelt sein. Am 25. August veranstaltet der Landesauschuß für Mecklenburg des deutschen Flottenvereins eine Fahrt nach Kiel zur Besichtigung der Flotte, und am 1. September sind Schülerausflüge aus allen Gauen Deutschlands zur Besichtigung der Flotte und der Werften nach Kiel geplant. Die Gastfreundschaft der Kieler geht so weit, daß alle Schüler, die sich rechtzeitig melden, kostenlos in Kiel untergebracht werden. Für Mitte September plant die Kieler Bevölkerung zu Ehren der Flotte einen Lampion-Corso auf dem Wasser, zu welchem bereits mehrere tausend Lampionen angemeldet sind. Es dürfte dies ein großartiges Schauspiel werden, an welchem auch auswärtige Wasser-Sportvereine sich in großer Zahl beteiligen.

Obwohl das politische Leben in Deutschland fortgesetzt vorwiegend im Zeichen der Zolltariffrage steht, so kann man doch gewiß nicht von einer besonderen Klärung dieses Tageshemas durch dessen bisherige öffentliche Erörterung sprechen. Die einseitigen Parteigegensätze prallen eben hierbei meist zu schroff aufeinander, als daß eine unbefangene Würdigung des neuen Zolltarifentwurfes zur gehörigen Geltung zu gelangen vermöchte. Auch wird der nächste Interessentenstandpunkt in der Behandlung der Zolltarifangelegenheit noch immer rücksichtslos geltend gemacht, wie dies z. B. mit den Beschlüssen der Fall ist, welche die kürzlich in Berlin versammelt gewordenen landwirtschaftlichen Vertretungen bezüglich der Zollsätze für landwirtschaftliche Produkte gefaßt haben. Nur mit Besorgnis kann

man da den Reichstagsverhandlungen über die Zolltarifvorlage entgegensehen, da zu befürchten steht, daß in denselben die Leidenschaftlichkeit eine sachliche Auffassung der Dinge vielfach zurückdrängen wird. Bereits geht ja auch das Gerücht von einer möglicherweise zu gewärtigenden Obstruktion der Linken, durch welche die Verabschiedung des Zolltarifgesetzes unmöglich gemacht werden sollte, was dann wieder die Drohung in konservativen Blättern mit einer vom Zentrum und von der Rechten durchzuführenden eventuellen Aenderung der Geschäftsordnung des Reichstages hervorgerufen hat.

Der mitgeteilte Urteilspruch des Oberkriegsgerichts in Gumbinnen im Revisionsprozeß wegen der Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk, wonach Wachtmeister Marten zum Tode verurteilt worden ist, hat fast allenthalben in der öffentlichen Meinung Befremden hervorgerufen. Denn durch den Verlauf dieses zweiten Prozesses ist die Schuld des Wachtmeisters Marten bei der Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk keineswegs klarer nachgewiesen worden, als in der erstmaligen Verhandlung, in welcher der militärische Gerichtshof zu einem freisprechenden Erkenntnis gegenüber Marten gelangte. Weder die Beweisaufnahme noch die Zeugenvernehmung hat irgend ein neues wirklich belastendes Moment gegen Marten zu Tage fördern können, wenn trotzdem der Militärgerichtshof zweiter Instanz dazu gelangte, das Todesurteil über Marten zu fällen, so war dies nur dadurch möglich, daß der Gerichtshof überaus schwächlichen und zweifelhaften Argumenten für die Schuld Martens unverdient großes Gewicht beilegte und auf diese Weise zur Verurteilung des Angeklagten kam. Hoffentlich wird das Reichsmilitärgericht, an welches jetzt der Gumbinner Prozeß infolge der von Marten gegen das ihm zum Tode verurteilende Erkenntnis des Oberkriegsgerichts eingelegten Revision noch geht, die ganze Sachlage einer wirklich unbefangenen und sachlichen Prüfung unterziehen!

Von einem möglichen Besuche Kaiser Wilhelms in Amerika anlässlich der 1903 in St. Louis stattfindenden Weltausstellung wird in der amerikanischen Presse schon allerhand fabuliert. Vermutlich dürfte es sich aber hierbei nur um einen echt amerikanischen „Trick“ handeln, darauf berechnet, der geplanten Weltausstellung in St. Louis durch die verbreiteten Gerüchte über ein mögliches Erscheinen des deutschen Kaisers auf denselben von vornherein eine größere Anziehungskraft zu verleihen. Denn im Ernste ist doch an eine amerikanische Reise unseres Kaisers schwerlich zu denken!

Windau, 23. Aug. Gestern nachmittag gegen 5 Uhr trafen der König und die Königin von Württemberg mit der Prinzessin Wilhelm von Schaumburg-Lippe auf der königl. Yacht „Nordwiranur“ hier ein, von wo aus sie zu Wagen nach der Villa des Großherzogs von Toskana fuhren, um den kaiserlichen Hoheiten einen Besuch abzustatten.

Aus Baden, 18. Aug. Die Zeit der Weinlese rückt immer näher. Die Hoffnungen der Winzer auf ein gutes Weinjahr werden in Folge der außerordentlich raschen Entwicklung der Trauben im großen Ganzen immer mehr befestigt. Der Menge nach rechnet man auf 2/3 bis 3/4 Herbst. Der Behang in den Tiefenlagen ist etwas weniger reichlich als in den Höhenlagen, in welcher letzteren vielfach fast ein Vollherbst sich ergeben wird. Neb- und Traubenkrankheiten sind nur ganz vereinzelt zu bemerken; auch der Sauerwurm hat sich bis jetzt noch nicht bemerklich gemacht. Trauben wurden schon vielfach geschnitten und zu Preisen von 30—40 M. die 50 Kilo verkauft. Im Weingebiet ist eine größere Lebhaftigkeit bis jetzt noch nicht wahrzunehmen gewesen.

Württemberg.

Besteuerung. In der von Professor Julius Wolf in Breslau herausgegebenen Zeitschrift für Sozialwissenschaft veröffentlicht der badische Finanzminister Dr. Buchenberger eine interessante Abhandlung über die Besteuerungsverhältnisse der einzelnen deutschen Staaten. Nach dem Aufsatz beträgt die Belastung mit

direkten Staatssteuern auf den Kopf der Bevölkerung in Preußen 4,95, Sachsen 7,81, Bayern 5,73, Württemberg 8, Baden 7,98, M. — Einschließlich der sogenannten Verkehrssteuern (Stempel, Taxen, Gerichtsgebühren, Erbschaftssteuern, Lotterie u.) ergeben sich folgende Zahlen: Preußen 8,36, Sachsen 9,87, Bayern 10,73, Württemberg 10,80, Baden 10,98, M. — Sachsen und die süddeutschen Staaten haben außerdem noch partikuläre Aufwandsteuern (Fleischsteuer, Bier- und Weinsteuer, Malzaufschlag), unter deren Einrechnung die Gesamtkopfbelastung an Landessteuern aller Art durch folgende Zahlen wiedergegeben wird: Preußen 8,37, Sachsen 11,17, Bayern 16,51, Württemberg 16,16, Baden 17,64, M. Preußen verdankt seine begünstigte Stellung hauptsächlich den hohen Eisenbahnüberschüssen, die den allgemeinen Landesfinanzen dienstbar gemacht sind. Bei einem Vergleich der steuerlichen Kopfbelastung mit dem Auslande kommt Deutschland sehr gut weg. An Zöllen und inneren Verbrauchssteuern entfallen auf den Kopf der Bevölkerung in den Jahren 1896/98 im Deutschen Reich 15,28, Frankreich 33,72, Großbritannien und Irland 25,12, M. Auch das Verhältnis der Gesamtbelastung mit Zöllen und Verbrauchssteuern einerseits, mit direkten Steuern (Erbschaftssteuern einbegriffen) andererseits ist im Deutschen Reich wesentlich günstiger als in anderen europäischen Staaten. Die Gesamtkopfbelastung an direkten und indirekten Steuern ist im Deutschen Reich nur etwa halb so hoch wie in Frankreich und Großbritannien.

Ehlingen, 23. Aug. Mit einem Wagen heftigen Mostobstes wurde gestern der Verkauf von zugeführten Mostobst eröffnet. Der Preis beträgt per Zentner 4 M.

Ulm, 23. Aug. Eine Erhöhung der örtlichen Bierabgabe wurde gestern in der Richtung beschlossen, daß die größeren Brauereien, welche vermöge ihrer maschinellen Einrichtungen eine größere Malzausbeute haben, statt bisher 2 M. 50 s für 100 Kilogr. künftig in Stufen von 1000—10000 Doppel-Zentner Malzverbrauch 2 M. 55 bis 2 M. 90 s bezahlen müssen. Es macht dies für die Stadtkasse eine Mehreinnahme von 17 100 M. aus.

Ausland.

In Frankreich beherrscht natürlich der für die Zeit vom 17. September bis wahrscheinlich 21. September angekündigte neue Besuch des Zaren und seiner Gemahlin fast ausschließlich das öffentliche Interesse. Als Hauptpunkte dieses abermaligen Zarenbesuches in Frankreich erscheinen die Flottenrevue in Dunkirk und die Truppenparade bei Reims; ungewiß ist es noch, ob der Zar auch wieder nach Paris kommt, da dies von der einen Seite bestritten, von der anderen dagegen versichert wird. Zweifellos erweist sich der Zarenbesuch in Frankreich als ein persönlicher Erfolg des Ministeriums Waldeck-Roussieu, durch welchen die Stellung des letzteren auch bis auf Weiteres noch als gesichert erscheinen dürfte.

Paris, 22. Aug. Präsident Loubet begibt sich dem „Figaro“ zufolge morgen nach Montélimar. Wie der „Matin“ meldet, ist der Kreuzer „Cassard“ nach den türkischen Gewässern abgegangen; vier andere Kreuzer, welche bereit liegen, werden folgen.

Petersburg, 22. Aug. Nach türkischen Quellen zahlte die Pforte an die Vereinigten Staaten 95 000 Dollar als Entschädigung für die Verluste, die amerikanische Missionare während den armenischen Unruhen erlitten hatten, wodurch diese nunmehr Jahre dauernde Frage erledigt ist.

London, 22. Aug. Dem Bureau Reuter zufolge wird aus Smaldal gemeldet: Vor einigen Tagen überrannten die Kolonnen des Obersten Barker und des Majors Pinetoffin das Kommando Haasbrocks bei Doornberg. 7 Buren wurden getötet, 2 verwundet und 21 gefangen.

In der Kapkolonie ist die Lage für die Engländer trotz des Rückzuges des Burenführers Kruijinger über den Oranjefluß noch immer ziemlich unangenehm. Im Bezirk von Barkly

Leiterwagen
reeller Bedienung
ngstr. 12.
und billig ausgeführt.
D. D.
genbrand.
markt
en 26. August.
en bürg.
haltenen
fen
erkaufen
Karl Reutter.
e Fühner
morla) setzt dem Ver-
der Obige.
en bürg.
ch neue
u. ein Kasten
er billig zu verkaufen.
bei
Jakob Neuweiler.
roßer Posten
fulatur
ungspapier, in groß.
at, wird, um damit
zu außerordentlich
abgegeben
ruckerrei ds. Bl.
igs-Gesuch.
entlichen Jungen
ünstigen Bedingungen
Sattler und Tapezier
renalb.
12 Monate alten
haler Farren,
verkauft.
orein, Schmied
Ami Durlach, Baden.
Pfund
r-Tabak
zu 3,50 Ml.
ater Nachnahme.
er umsonst.
brodt, Wehdem,
on Lemförde.
uenbürg.
esdienste
tag nach Trinitatis,
25. August:
10 Uhr (Auf. 17, 5—10;
Delan 11h.
ochm. 1 1/2 Uhr für die
ultar 7 1/2 d.
en 28. August, morgens



Cast ziehen sich die Burentrupps zusammen, ein Angriff auf den Hauptort Barkly East selbst gilt nicht als unwahrscheinlich. Nach zuverlässigen Berichten beträgt die Zahl der rebellischen Kapvölkler zur Zeit 11 000 bis 12 000 Mann. Weiter wird versichert, daß die Engländer alle Berichte über die wahren Verhältnisse im Kapland beschlagnahmen, weil diese Berichte von den offiziellen englischen Lügenberichten eben zu scharf abstechen.

In Ostasien hat die amtliche Uebermittlung des Friedens-Protokolls an die Bevollmächtigten Chinas stattgefunden. Die chinesische Diplomatie scheint nicht übel Lust zu haben, ihr altbekanntes Spiel des Verschleppens und Hinhaltens auch jetzt in letzter Stunde noch von neuem zu beginnen, allein es steht mit Sicherheit zu hoffen, daß die Festigkeit und der Ernst der verbündeten Mächte solchem Treiben ein baldiges Ende bereiten werden.

Unterhaltender Teil.

Gefühnte Schuld.

Brausend fuhr der Schnellzug in den Potsdamer Bahnhof in Berlin ein. Das gewohnte lebhaftes Treiben, das bei der Ankunft jedes Durchgangszugs in der Reichshauptstadt herrscht, entwickelte sich. An der geöffneten Thür eines Frauenabteils stand eine junge Dame und schaute einen Moment mit schwermütigem Blick hinaus in das Gewoge und Gedränge, als suche auch sie Jemand, der ihr zu herzlichem Willkommen die Hand entgegenstreckte. Dann, wie aus tiefem Sinne aufstehend, nahm sie den Reiseplaid aus dem Reg und verließ den Wagen.

Sie war eine stattliche Erscheinung. Das eng anliegende helle Reifkleid ließ ihre schlanke und doch volle Figur ganz zur Geltung kommen, auf dem üppigen Blondhaar saß ein einfacher Hut. Ein unendlicher Liebreiz sprach aus den reinen Zügen der jungen Dame, denen der sinnende, schwermütige Blick der schönen blauen Augen noch etwas besonders Anziehendes verlieh. Hastig schritt sie durch die Hallen dem Ausgang des Bahnhofs zu und ließ sich von einem der dort harrenden Wagen nach einem nahen großen Hotel fahren.

Doch nicht lange litt es sie auf ihrem Zimmer. Ein eigen wehmütiges Gefühl beschlich die langsam dahinschreitende junge Dame, aber je mehr sie sich dem Tiergartenviertel näherte, desto stärker dochte ihr Herz. Nun stand sie, einen Augenblick nur, an dem Gartenthor einer großen eleganten Villa still und ließ den Blick über die stattliche Fagade des Gebäudes gleiten, in dessen hohen Fenstern die Sonnenstrahlen golden sich widerspielten.

Hier wohnt sie, die mir das Liebste war auf Erden lange Jahre hindurch, sprach das junge Mädchen leise vor sich hin, die ich verehrt habe wie eine Heilige und die mich mit ihrer schweren Schuld hinaustrieb in den Kampf des Lebens, in dem ich zum Glück siegreich bestand. Noch einmal will ich sie sehen, meine Mutter, bevor ich auf lange mein schönes Heimatland verlasse, um in dem sonnigen Italien meine Ausbildung zu vollenden.

Wie gerne wäre sie heute schon eingetreten in die ihr wohlbelannten Räume, aber die Erinnerungen an vergangene schwere Tage stürzten so mächtig auf sie ein, sie fühlte sich nicht ruhig und gefaßt genug, um jetzt schon der Mutter gegenüber stehen zu können, und so wandte sie sich dann wieder ihrem Hotel zu. Sie bemerkte nicht die frohen Gesichter der Großen und Kleinen, die an ihr vorüberzogen.

Und nun saß sie an dem großen Balkonsfenster ihres Zimmers und sann und sann. Allmählich senkte sich der Abend nieder; draußen erglänzten die Straßen in einem wahren Lichtermeer, das hastige Leben am Vorabend eines großen Festes wogte unter ihr vorüber, aber Hertha Freiberg sah und merkte von allem nichts. Ihre Gedanken führten sie weit zurück in die Vergangenheit und ließen mit erschreckender Deutlichkeit ihr ganzes Leben noch einmal an ihrem geistigen Auge vorüberziehen.

Weiter und sonnig waren ihr die Tage der Kindheit verfloßen. Als einziges Kind eines reichen und angesehenen Fabrikanten hatte sie die Not und den Ernst des Lebens nie kennen gelernt. Der Vater war ihr früh entzogen worden, sie ahnte damals kaum, was dieser Verlust für sie bedeutete und so schloß sie sich an ihr gutes, schönes Mütterchen mit um so innigerer Liebe an. Daß ihre Gefühle nicht mit der gleichen Wärme erwidert wurden, kam ihr wohl hier und da zum Bewußtsein, aber sie grübelte darüber nicht nach. Dann kam die Trennung; sie mußte, weil ihre Mutter es so wünschte, in ein Schweizer Pensionat eintreten und verlebte an den Ufern des Genfer Sees einige glückliche Jahre.

Hier war es, wo das Schicksal ihres Lebens sich entschied. Bei einer Bootfahrt, die ohne Erlaubnis unternommen, wurde sie vom Sturm überrascht und hätte ihren Tod in den Wellen des Sees gefunden, wenn sie nicht ein auf Urlaub dort weilender junger preussischer Gardeoffizier gerettet hätte. Die liebreizende, eben zur Jungfrau herangereifte Hertha machte auf Bruno von Hanstein einen tiefen Eindruck, und was Wunder, wenn die Dankbarkeit Herthas für ihren Lebensretter sich bald in innige, heiße Liebe verwandelte. In Berlin sahen sie sich wieder und wurden ein glückliches Brautpaar.

Da nahte das Verhängnis. Ein Schauer durchriefelte Hertha, als sie jener schrecklichen Tage vor drei Jahre gedachte. Wie selig hatte sie sich damals mit ihren 17 Jahren als die Braut des schönen und edlen Mannes gefühlt! Und nun! Mit furchtbarer Deutlichkeit traten die Ereignisse jener Zeit in ihre Erinnerung. Auch in jenem Jahre verkehrte, wie jedesmal im Sommer ein berühmter Schauspieler eines süddeutschen Hoftheaters viel in dem gastlichen Hause ihrer Mutter und ein unbekanntes Gefühl zog Hertha mächtig zu ihm hin. Nur zu bald und zu schrecklich sollte ihr die Wahrheit enthüllen. Ohne es zu wollen, wurde sie Zeugin eines Gespräches zwischen beiden und erfuhr, daß der Schauspieler ihr wirklicher Vater war. Auf Drängen ihrer Eltern hatte Herthas Mutter, mit der Liebe zu ihrem Jugendfreund im Herzen, den reichen Fabrikanten Freiberg geheiratet. Als sich aber die Liebenden im Sommer des folgenden Jahres wieder sahen, war das Unglück geschehen.

(Schluß folgt.)

(Eingekendet.) Nicht „Schultheiß“ sondern „Bürgermeister“! In unserer titelwütigen Zeit sind auch unsere württembergischen Ortsvorsteher mit ihrem altherwürdigen Titel „Schultheiß“ nicht mehr zufrieden. Aus Eßlingen kam die gewiß befremdliche Nachricht, daß auf der Plenarversammlung der württemb. Korporationsbeamten der Titel Schultheiß in Mißkredit erklärt und mit allerdings nur ganz geringer Stimmenmehrheit der Antrag durchgegangen ist, statt Schultheiß in Zukunft den Titel „Bürgermeister“ führen zu wollen. Auch soll der Minister verprochen haben, der geplanten Titeländerung seine Zustimmung zu erteilen. Aus welchen Gründen diese Titeländerung vorgenommen werden soll, ist nicht recht ersichtlich und ob die Ortsvorsteher dadurch an Ansehen gewinnen, ist auch zweifelhaft, übrigens muß noch gesagt werden, daß manche Schultheißen mehr verblüfft als befriedigt sind von dem Antrag und Beschluß ihrer Herren Kollegen in Eßlingen; das beweist auch, daß bei der Abstimmung auf die Probe eine Gegenprobe stattfinden mußte, um einen Majoritätsbeschluß zu erlangen. — e.

Höchst a. M. Wie sonst in den größeren Städten außerhalb Württembergs sich die „Schwabens“ zusammen thun so auch hier. Am letzten Sonntag hielt der Schwaben-Verein im „Mainzschloß“ zu Sindlingen ein Gartenfest ab, welches sich eines prächtigen Wetters und eines riesigen Zuspruches erfreute, denn so gefüllt wie am Sonntag war das große und sehr schön gelegene Etablissement wohl überhaupt noch nicht und es darf daher nicht Wunder nehmen. Amüsament und Abwechslung bot der Schwabenverein seinem Publikum in reicher Fülle. Am

Glückshafen war frühzeitig ausverkauft, große Heiterkeit erregten die wohlgelungenen Kinderspiele, die bengalische Beleuchtung des Parks sowie das brillante Feuerwerk fanden ungeheilten Beifall. Auch die Vorträge der Musikkapelle waren gute und so verlief das Fest aus Angenehmste und in schönster schwäbischer Gemüthlichkeit.

Fallerleben (Prov. Hannover), 22. Aug. In Güllfeld starb bei der Hochzeit eine mit dem Brautpaar befreundete Witwe nach dem Genuß von Wein unter Vergiftungserscheinungen. Ihre drei Kinder und das Brautpaar erkrankten ebenfalls.

[Zwischen Offiziersfrauen.] „Wie geht's denn Ihrer Tochter Grete, Frau Oberst? — „Ach danke, sie steht jetzt in Straßburg!“

[Jaso!] „Was ist denn das für ein schauerhaftes Gebimmel den ganzen Tag? — „Das sind die Ruhglocken!“ — „Ach, wie poetisch!“

[Erklärung.] Die vierjährige Ella: „Was ist eigentlich ein Abgrund?“ — Die sechsjährige Bertha: „Das ist ein aufgehörtes Gebirge!“

Wechselrätsel.

Hat es im Innern ein Ei, so ist es ein Land. Hat es ein Maß, so ist es als Farbe bekannt.

Auflösung des Aufgabs in Nr. 128.

Der erste Preis ist 900 M., der Unterschied zwischen je zwei aufeinander folgenden Preisen beträgt 200 M.

Richtig gelöst von Karl Schnepf in Neuenbürg, Anwalt Dittus in Obernhausen, Maria Louvain in Wildbad und Emilie Bürtle in Frauenalb.

Mutmaßliches Wetter am 25. und 26. August.

(Nachdruck verboten.)

Für Sonntag und Montag ist fortgesetzt trocken und größtentheils heiteres Wetter zu erwarten. Die Temperatur wird auch nachts etwas wärmer sein.

Telegramme.

Wilhelmshöhe, 23. August. König Eduard traf um 12 Uhr 50 Minuten am Station Wilhelmshöhe ein. In Begleitung des Königs befanden sich der englische Botschafter in Berlin, Sir Frank Lascelles, und zwei Herren seines Gefolges. Der König trug die Uniform der Gardedragonen. Nach herzlichster Begrüßung begaben sich die Majestäten in offenes Bierpänner ins Schloß, wo Tafel stattfand. Die Tafel war mit einem großen Tafelaufsatz geziert, welchen der Kaiser dem König zum Geschenk macht. Gegen 4 Uhr erfolgte die Abreise König Eduards. Der Kaiser begleitete denselben zur Station.

Berlin, 23. August. Wie das Wolffsche Telegraphenbureau erfährt, wird der Kaiser von Rußland der Einladung Kaiser Wilhelms zu den Danziger Flottenmanövern Folge leisten. Er teilte dies dem Kaiser durch eigenhändige Schreiben mit.

Berlin, 23. August. Wie dem „Totalanzeiger“ von zuständiger Seite mitgeteilt wird, haben sämtliche Mitglieder des Gumbinner Krieggerichts sofort nach dem Urteilspruch ein Gnaden-gesuch an den Kaiser gerichtet um Umwandlung der Todesstrafe in eine Freiheitsstrafe. — Ueber die vom Polizeipräsidenten mitgeteilten Angaben eines Schuhmannes betreffend neue Enthüllungen im Kroßig-Prozeß berichtet das Blatt: Der Handelsmann Lisch traf am 17. Juli mit 6 Soldaten zusammen, welche früher beim 11. Dragonerregiment gedient hatten: Einer derselben erklärte: Marten ist nicht der Thäter; der Thäter ist längst in Ostasien.“ Lisch teilte am 21. August diese Unterhaltung dem Schuhmann Markert mit. Markert erstattete sofort bei seinen Vorgesetzten Meldung.

